

Stadtverwaltung Koblenz
Ortsbezirk Rübenach

Niederschrift

Über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates am Mittwoch, 27.04.2016, 19.30 Uhr,
im Hotel Simonis, Mauritiusstr. 1

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Verkehrssituation Kruppstr./im Strausspfad – Tempo 30
Beratung und Beschlussfassung
3. Antrag der SPD Fraktion – Lambertstr / Kita – Tempo 30
Beratung und Beschlussfassung
4. Verschiedenes

im Anschluss: Einwohnerfragen

Anwesend unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers Christian Franké sind die Mitglieder:

-CDU-Fraktion:	-SPD-Fraktion:
Roos, Thomas	Behr, Karl-Heinz
Schuch, Helmut	Pelz, Wolfgang
Back, Egon	
Kameisis, Klara	

Ortsansässige Stadtratsmitglieder: Lipinski-Naumann, Marion
Naumann, Fritz
Biebricher, Andreas

Entschuldigt: Alsbach, Reinhard
Sauer, Monika
Monjour, Martin
Lipinski-Wasilewski, Sarah

Weitere Anwesende: Herr Gerhards und Herr Breitbach, Tiefbauamt Koblenz

Herr Franké eröffnet die Sitzung, begrüßt die Ortsbeirats- und Stadtratsmitglieder, die
Vertreter der Verwaltung sowie die Zuhörer.

Der Ortsvorsteher stellt fest, dass am 20.04.2016 form- und fristgerecht per E-Mail zu der
Sitzung eingeladen wurde und der Ortsbeirat beschlussfähig ist.
Die Bekanntmachung in der Rhein-Zeitung erfolgte am 25.04.2016

Die Niederschrift der letzten Sitzung ist allen zugegangen.
Herr Franké fragt, ob es Einwände gegen die Niederschrift gibt.
Herr Schuch ist der Ansicht, dass sich auf Seite 4, zu TOP 3, bei den Flächenangaben ein
Fehler eingeschlichen hat. Dort müsste es bei 2. (etwa mittig auf der Seite) 60 und nicht

260 ha heißen.
Dem wird zugestimmt.

Es gibt keine Einwände zur Tagesordnung
Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung

Herr Schuch möchte jedoch wissen, ob es nicht Sinn mache, die Punkte der nachfolgenden nicht öffentlichen Sitzung in die öffentliche aufzunehmen.
Der Ortsvorsteher und Herr Gerhards betonen, dass es gute Gründe gäbe, dies zunächst nicht öffentlich zu behandeln, sondern intern zu besprechen.

TOP 1: Mitteilungen

Der Ortsvorsteher teilt mit, dass die diesjährige Schiffstour für Senioren am 30.06.2016 stattfindet und nach Bad Hönningen geht.
Die Kosten betragen 10,-- €. Karten gibt es bei der Ortsverwaltung.

In der Anderbachstr. ist ein Müllkorb installiert worden.
Im Breich Aachener Str./ Alemannenstr. wurde ein neuer Briefkasten aufgestellt.

TOP 2: Verkehrssituation Kruppstr./im Straußpfad – Tempo 30

Zu diesem Tagesordnungspunkt wird Herr Gerhards, Tiefbauamt, begrüßt. Herr Buchner, der sich ursprünglich seitens der Verwaltung angemeldet hatte, ist verhindert.

Herr Gerhards führt aus, dass die Einrichtung einer Tempo 30 Zone seitens der Verwaltung kein Problem darstelle.

Auf Antrag der Ortsverwaltung sei auch eine Umkehrung der Einbahnstraßenregelung erwägt worden, um die Problematik der Ausfahrt Straußpfad / Aachener Straße zu lösen. Herr Buchner habe hierzu empfohlen, die Anwohner einzubinden.
Diese wurden seitens der Ortsverwaltung angeschrieben; sei aber im Ergebnis mehrheitlich dagegen.

Eine Änderung der Einbahnstraßenregelung in umgekehrte Richtung, so Herr Gerhards, bringe aus seiner Sicht mehr Nach- als Vorteile und daher empfehle die Verwaltung die bisherige Fahrtrichtung, entsprechend des mehrheitlichen Wunsches der Anwohner, beizubehalten.

Deshalb soll eine Tempo 30 – Anordnung erfolgen.

Herr Schuch bemängelt, dass dies wegen mangelnder Kontrollen keinen Sinn mache; evtl. könne ein Durchfahrtsverbot mit „Anlieger frei“ helfen.
Herr Pelz spricht sich für einen verkehrsberuhigten Bereich/Spielstraße (Tempo 7 kmh) aus.

Laut Herrn Gerhards ist eine „Spielstraße“ nicht möglich, da die Gestaltungsmerkmale/ Kriterien nicht machbar bzw. vorhanden seien. Durch Pflanzkübel, Beete oder markierte Parkplätze bliebe keine entsprechende und auch erforderliche Durchfahrtsbreite mehr bestehen.

Der Straußpfad sei nur ein asphaltierter Feldweg, der noch keinen Ausbau erfahren habe. Ein Umlegungsverfahren samt Widmung fehle; ebenso eine Straßenvorplanung. Die Stadt will dort Grund und Boden erwerben, wo private Grundstücke von Verkehrsflächen überlagert werden, um eine Widmung herbeizuführen.

Herr Breitbach betont, dass Geschwindigkeitsmessungen machbar seien. Ein Durchfahrtsverbot mit „Anlieger frei“ jedoch nicht kontrollierbar sei. Die gesamte Kruppstraße solle in einen 30er Bereich umgewandelt werden; der Straußpfad sei dann automatisch in dieser Zone enthalten.

Herr Franké fragt nach der Möglichkeit zur Einrichtung von Tempo 10 oder 20.

Hierzu fehle der Anlass, so Herr Gerhards, z.B. eine Unfallhäufung.

Herr Schuch fragt nach Berliner Kissen.

Die seien kein probates Mittel, kosteten viel Geld und brächten hier nichts, so Herr Gerhards, denn es gebe nur Anlieger- und keinen Durchgangsverkehr. Wenn zu schnell gefahren würde, seien dies häufig die Anwohner, die man kenne, weil die Straße ja nicht so groß sei. Diese könnten gezielt angesprochen werden. Das bringe oft mehr.

Herr Franké unterbricht um 19.55 Uhr mit Zustimmung des OBR die Sitzung um den anwesenden Anwohnern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen.

Anwohner: die Kruppstraße ist eine „Autobahn“ und muss kontrolliert werden.

Herr Gerhards: Es soll auch kontrolliert werden; eine nachhaltige Änderung ist nur durch Strafzettel zu erreichen, wobei die erste Zeit nach Aufstellen der Schilder als Karenzzeit gewertet wird.

Dr. Müller: Der Straußpfad hat keine Widmung? 90 qm gehen über sein Grundstück; dort ist auch der Kanal verlegt. Es gibt eine Karte, da verläuft die Straße komplett anders. Wer ist haftbar für den im Eigentum der Anwohner befindlichen Straßenverlauf? Die Stadt möge das bitte beantworten.

Wie sieht es aus mit der Verkehrssicherungspflicht am Anfang der Straße? Dort sind Paletten, Müll etc. gelagert. Das ist Gefahrenpotential, vor allem für Kinder. Der Einfahrtbereich Ecke Kruppstraße wird für gewerblichen Bedarf genutzt und die Straße wird stark eingengt durch LKW-Anlieferungen und das Förderband.

Er hält eine geänderte (umgekehrt) Einbahnregelung für sinnvoll.

OV Franké: Es gibt am Ende des Straußpfades die Schreinerei. Bei einer geänderten Einbahnregelung ist die Ausfahrt und die Anfahrt fast unmöglich.

Herr Gerhards: Kann Ihre Fragen heute nicht abschließend beantworten, aber für öffentliche Nutzungen im Privateigentum ist der Eigentümer für die Verkehrssicherungspflicht zuständig. Straßen- und Kanalunterhaltung obliegen der Stadt.

Die Probleme sind erkannt und die Stadt wird aktiv werden, d.h. die Flächen sollen angekauft werden und evtl. eine Kompletterschließung erfolgen. Mit dem Umweltamt soll die Sache Kartoffelhandel besprochen werden.

OV Franké: Mit dem Umweltamt wäre er dran, hat aber noch keine Antwort erhalten.

Herr Riehl: Die Ausfahrt in die Aachener Str. ist ein Problem, es wird zu dicht an der Einmündung geparkt und deshalb hat man keine ausreichende Einsicht.

Lipinski-Naumann: Das Problem ist schon länger bekannt. Der beantragte Spiegel wurde abgelehnt und eine Sperrfläche bzw. Markierung für bessere Einsicht ist nicht gekommen.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, wird um 19.15 Uhr die Sitzung wieder eröffnet.

Herr Behr schlägt vor, die angesprochenen Bereiche sollen mit Herrn Franké zusammen angesehen werden.

Frau Kameisis wendet ein, dass die Bereiche bereits in einem Ortstermin mit der Verwaltung besichtigt wurden. Es wurden seinerzeit Fahrproben gemacht, auch damals die Spiegel abgelehnt, aber die Markierung von Sperrflächen, auch im Einmündungsbereich Aachener Str./Kruppstraße sowohl als auch Maximinstr. zugesagt. Nur gekommen ist nichts!

Herr Schuch: Das Verkehrsproblem beim Kartoffelhandel ist hinlänglich bekannt. Wegen der Geruchsbelästigung und Lagerung der Produkte Anfrage an die SGD Nord stellen ob das so erlaubt ist.

Beschlussfassung: Der Ortsbeirat beauftragt die Verwaltung in Kruppstraße und Sraußpfad eine Beschilderung mit Tempo 30 anzubringen und auch zu kontrollieren.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

TOP 3 : Antrag der SPD-Fraktion - Lambertstr/KITA - Tempo 30

Herr Behr erläutert den vorliegenden Antrag mündlich und betont, dass vor allem für Ortsfremde diese Geschwindigkeitsreduzierung wichtig sei.

Herr Schuch: Aber die prekäre Situation wie die Verkehrsministerkonferenz es vorsieht, ist hier nicht gegeben. Die einzig gute Lösung ist die Eingangsverlegung. Diese wird evtl. durch eine Tempo 30 Zone blockiert. Es wird laut Messungen im Schnitt nur 35,5 km/h gefahren. Da macht es keinen Sinn die Geschwindigkeit auf 30 zu reduzieren. Das Problem an der KITA ist nicht die Geschwindigkeit sondern das Verkehrschaos. Das sehen auch die Anwohner so mit denen er gesprochen hat. Er ist nicht dagegen, aber der Meinung es bringt nichts.

Herr Franké weist darauf hin, dass es sich um einen sensiblen Bereich handelt. Aber die Situation sei schon besser geworden seit die Treppe da ist und der hintere Eingang von ca. 15-20 % der Eltern bereits genutzt wird.

Herr Behr ist der Auffassung das die Verlegung des Eingangs so schnell nicht kommt und bis dahin besteht eine Gefahr für ein- und aussteigende Kinder. Sollte die Eingangsverlegung erfolgen, kann die Tempo 30 Zone ja wieder aufgehoben werden.

Frau Lipinski-Naumann: Eingangsverlegung ist nicht machbar, das sollte man zur Kenntnis nehmen. Die Eltern fahren halt mit dem Auto bis vor die Tür. Ein hinterer Eingang würde nicht angenommen. Sie verweist auf die Tempo 30 Zone in der Kilianstr. an der Schulbus-haltestelle und hofft, dass die Verwaltung das auch hier so umsetzt.

Herr Schuch: Die Eingangsverlegung wurde bisher aber auch von keinem abgelehnt.

Herr Gerhards: Eine klare Anweisung an die Verwaltung fehlt. Ist auch nicht StVO konform. Auf klassifizierten Straßen gilt ein Zustimmungsvorbehalt des LBM. Deshalb muss eine Zustimmung des LBM eingeholt werden sobald die Anweisung vorliegt. Das würde von der Stadt dann gemacht. Kann also z.Zt. nicht gemacht werden, auch weil es keine Auffälligkeiten gibt.

Der OV bemängelt, dass die Planungskosten für die Eingangsverlegung dem OBR trotz Zusage bisher noch nicht vorgelegt wurden.

Herr Behr: Der Antrag wird zurückgestellt.

Herr Franké: Damit ist aktuell kein Beschluss erforderlich; es erfolgt Wiedervorlage bei Eintreten der vorgenannten Voraussetzungen.

TOP 4: Verschiedenes

Herr Roos bemängelt den noch immer nicht geänderten Verkehrsspiegel an der Einmündung Sendnicher Str./Gedächtnisstr.

Herr Behr teilt dazu mit, er sei inzwischen geändert worden und wäre so o.k.

Herr Roos: Wir haben jetzt 2 Sitzungen hinter einander. Besser wäre nur eine Sitzung mit dann halt mehreren TO Punkten. Man solle die Termine der Stadträte besser berücksichtigen.

Herr Franké: Die Punkte kamen alle sehr kurzfristig. Aufgrund der Menge an Tagesordnungspunkten sei es sinnvoll, zwei Sitzungen anzuberaumen. Grundsätzlich würden Sitzungen an den Teilnahmemöglichkeiten der Stadträte orientiert.

Herr Schuch: Ich bedaure, dass unser traditionelles Jahresauftaktessen kein Thema mehr ist.

Herr Franké: Aufgrund der Fülle an Tagesordnungspunkten hätte eine entsprechende Verabredung zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn gemacht. Gerne können wir im Sommer gemeinsam essen.

Der OV schließt die Sitzung um 20.45 Uhr.

Einwohnerfragen

Anwohner Kruppstr.: Der Bereich Kartoffelhandel ist ein Schandfleck, es stinkt und ist eine Zumutung

OV: Die Geruchsbelästigung und das Ungeziefer sind der Stadt bewusst; Anfrage an die SGD läuft.

Anwohner: 2004 eine E-Mail an den OB gerichtet, aber bisher ist nichts geschehen.

OV: Es sind viele Beschwerden eingegangen. Die Stadt tut jetzt etwas, das müsse leider zur Kenntnis genommen werden. Schneller wäre keine Lösung herbeiführbar.

Anwohner: Gabelstapler fahren ohne Zulassung im öffentlichen Verkehrsraum, Poller werden weggemacht damit der Eigentümer des Kartoffelhandels parken kann usw. Das Ordnungsamt kommt und lacht, alles kein Problem, er kann sich alles erlauben.

OV: Wir müssen abwarten, bis die Antwort der SGD vorliegt.

Anwohner: Unsere Grundstücke werden durch dieses Umfeld abgewertet.

Es gebe ein Gerücht, dass der Kartoffelhandel an die A 61 umsiedeln wollte aber gehindert wurde. Ihm ist bekannt, dass der Kartoffelhandel dort eine Fläche gekauft hatte. Diese wurde enteignet, ihm aber die Option eingeräumt sich in einem anderen BBP anzusiedeln.

Frau Lipinski-Naumann weist darauf hin, dass der Betrieb Bestandsschutz hat und die SGD ja angefragt wurde. Es gebe eine neue Rechtslage, daher wird überprüft.

Anwohner: Zahlt der Kartoffelhandel Nutzungsgebühren für den beanspruchten Straßenraum und wie intensiv ist die Stadt an der Lösung des Problems interessiert? Die Ränder der Stadt werden vernachlässigt!

Der OV möchte das Thema nun beenden und bittet die Anwohner bezüglich weiterer Punkte, die man gerne zu diesem Sachverhalt besprechen möchte, in seine Sprechstunde zu kommen.

Gibt es Fragen zu anderen Themen? - keine Wortmeldungen

Dr.Müller bedankt sich abschließend dafür, dass die Anwohner hier ihre Themen vortragen durften und seitens der Ortsverwaltung positiv aufgenommen worden seien.

Herr Franké bedankt sich bei den zahlreichen Zuhörer und bittet, dass diese häufiger zu Sitzungen des Ortsbeirates kommen mögen.

Ende der Einwohnerfragen: 21.00 Uhr.

Christian Franké
Ortsvorsteher

Klara Kameisis
Protoll